

Das Patentreuzbanner weht über Nowgorod

Der erbitterte Kampf um die alte Waräger-Stadt

Nowgorod, am Austritt des Wolchow aus dem Almetsee gelegen, ist eine Stadt mit rund 40000 Einwohnern. Dieser Stadt kommt eine besondere Bedeutung als Verkehrs- und Handelszentrum im Petersburger Gebiet zu. Von hier aus führen mehrere Straßen und Eisenbahnlinien nach allen Richtungen. In Nowgorod werden Eisenbahnzüge für den Verkehr auf dem Almetsee und dem Fluss Wolchow, der den Almetsee mit dem Ladogasee verbindet, gebaut. Außerdem arbeiten hier einige Werke der Fein- und Lederindustrie.

DNB, 22. Aug. (Junkf. d. L.) Am Nachmittag des 21. Augustes, da deutsche Regimenter die Burgwälle von Nowgorod erreicht haben, liegt es einträglich fest, daß der Feind in verdrängter Position abgewiesen ist. Die strategisch bereits verlorene Stadt mit letzter Verzweiflung zu verteidigen. Schon ist ihm keine Artillerie-Munition ausgegangen. Schon haben Stufen die letzten Häuser vernichtet. Das wird uns am besten Mittag herum noch einmal für eine Weile deutlicher sein. In der Nacht sind die Befestigungen auf dem alten Stadtwall, das in einem wunderbaren Wachstum aus dem Mittelalter eine Woge in Stellung gebracht, liegt in einem Friedhof verdrängt.

schonlicher Feintag einen schmutzigen Triumph über die Stadt.

Mit dem Erreichen des Stadtwalls ist die letzte der drei starken Verteidigungsanlagen, die sich im Umkreis von zwanzig Kilometer an dem Flusslauf entlang um die Stadt ziehen, gefallen und Nowgorod damit unverteidigt. Als der Augenschein gemacht, gilt es, den Erfolg der vergangenen Tages zu ernten. Da vielleicht noch die Ruinen vom anderen Stadteile jenseits des Wolchow-Flusses um die Ohren schreit hinter uns noch vereinzelt ein verbliebener Soldat aus seinem Erdloch.

Die große Frage bleibt die von hohen Mauern und Zinnen umschlossene Kreml. Er ist das Herz der Stadt, einst das Herz eines germanisch gearteten Reiches von der Ostsee bis zum Kalpinischen Meer. In seinem Schutze errichtete die deutsche Besatzung ihren wichtigsten Kaufhof, gegen die Wälder Kaufmannschaftlichen der Ostsee bis zum Wolchow darauf auf den Strömen Russlands zum Schwarzen Meer. Im mitten im Kern der Stadt auf hohem Hügel errichtet, bildet die Festung ein Bollwerk, das man die Wälder nicht im Augenblick.

Am Morgen geht ein deutscher Spähtrupp vor. Er schließt sich durch die Trümmerstraße, durch die die meisten jenseitigen über eingelebte Straße, kriecht einwärts in den Straßen und letzten. Man hat sich mit einer von uns in der Mauer ein tiefes Loch in der Erde entdeckt, von dem Soldatenwachen hineingebrochen und zu einer gefährlich getarnten MG-Stellung ausgebaut. Jetzt ist es verlassen, wahrscheinlich von Rauch und Flammen während der Nacht erstickt ausgebeutet.

Wir kriechen hindurch, lo, sind schon im Hof, laufen dem höchsten nach Westen zugehenden Turm zu. Eine Leiter hilft uns von einem Stockwerk zum anderen des Turmgebäudes. Unter uns liegt die Stadt und die Kremlmauer.

Das reißt einer die Patentreuzflagge, die er unter dem Kreuz hoch herauf. Ein flüchtiger Blick wird sie an einem Brett befestigt, dann steigt sie unter unermüdlichen Tritten hinauf zum Turm. Die Flagge, die unter dem Kreuz im Hof der Morgenröte, wird bald in der Höhe, dann in der Ferne entdeckt.

Die Kompanie rückt unter Hurra und Heulrufen im Vorwärtsschritt dem Spähtrupp nach zur Kremlmauer. Das heilige Tuch flattert als Zeichen des Sieges im Winde. Wir laden der Augen der müden Soldaten, die gegen Turmmauer und Dachziegel ihre Geschosse richten. Wir freuen uns, daß dem feindlichen Heer, der loeben noch einmal hoch über dem Kreml freit, das Banner des deutschen Sieges entgegenweht.

Der Jäger der Aneinanderreihung Nowgorods im Schutze seiner Seen und Wälder, Hüfisse und Gumpfe ist gedrohen. Tataren und Mongolen verdrängten Nowgorod nicht zu demigen. Ein russisches Gedicht lautet: Wer kann was gegen Gott und Nowgorod? Mit Gottes Hilfe ist der Feind zu schlagen. Die deutsche Besatzung hat den Almetsee durchdrungen, die große Verkehrsstraße von Nowgorod nach Petersburg überbrückt, die historische Straße zwischen der Schiffe für neue Operationen. Das heilige Tuch am Turm des Kreml von Nowgorod aber verbleibt einen lebendigen Zeichen und ein Zeichen der deutschen Kriegsführung in diesen.

Kriegsbericht G. Kaufmann

Es hat die bolschewistische Armeeführung den Interessen der Stadt sich in der Verfügung, daß sich vor aller Welt kundig gemacht, das Nowgorod der Deutschen zu geben, was die tags zuvor erbeuteten Bunker einer bolschewistischen Division verteidigen. Die Feuerstellungen zwischen den alten Baumreihen, die rüstungslose Anlage von Minenfeldern zwischen den erdrückten Gebäuden der Altstadt, von den Kanonen der Kreml, das ist die letzte Schönheit des Bolschewismus einer Schicksalsgemeinschaft gegenüber, die hier im alten Nowgorod vor 1000 Jahren von den drei Brüdern Kurik im Zeichen des germanischen Patentreuzes im Reich der Waräger begründet wurde.

Gegen 11 Uhr bricht die Sonne durch die Wolken, löst ihre letzten Strahlen auf Nowgorod, ergießt sich einmal all ihren himmlischen Glanz über die Stadt. Rot leuchtet ihr Schimmer von den Dachziegeln des Kreml, grün von den lüpfendsten Zwiebelkuppen und in allem Weiß von den mächtigen Schieferdächern. Dann aber kommen die Bombenerschüsse und Sturzwälle, die die Stadt in jedem Hügel das unabwendbare Verhängnis die Stadt in Flammen und Rauch, verschwinden vor unseren Augen die Türme und Dächer, die Klöster und Klosterreihen im Wolchowquai, flammen die Flammen lodern zum Himmel, sieben die weiten Wälder, die umgeben die Stadt, und über einander um Nowgorod. Ein ohrenbetäubendes Geräusch von Bomben und Granaten erfüllt die Luft.

Das unbemerkte Kriegsgewitter verdrängt der Stadt ihren Untergang. Von Süden und Westen aber gehen Infanterien her, das Feuer aus, werden vereinzelt, teils gefesselt, von den Kanonen aus Strahlen der Feldstellungen hinter Kirchhofmauern und Grabsteinen empfangen, bis sie den alten Stadtwall bestet und damit den historischen Boden an den Ufern des Wolchow-Flusses betreten haben.

Dann bricht die Nacht herein oder verdrängt es wenigstens, denn ein schillerndes Licht am Feuerchein der brennenden Stadt. Nowgorod, über es heute nicht mehr werden in ihrer traurigen Stunde feiert die Stadt und ihr Volk.

„In Ehrfurcht stehen wir vor solchem Heldentum“

Einzigartiger Kampf und Tod von 6 Soldaten der Waffens

DNB, 21. Aug. (PK). „In Ehrfurcht stehen wir vor solchem Heldentum“. So hat sechs tote Soldaten der Waffens # und es, denen der Kommandierende General des Panzerkorps in einem Tagesbefehl diese Worte beilegte. Die sechs Soldaten sind: Oberleutnant, der bei der Panzerkompanie beteiligt wurde, ist die Stimme des Generals der Panzertruppen an allen ihm unterstellten Einheiten, und er nennt die Namen der sechs Gefallenen. Die Stimme, die Gebetsworte gebietet, gebietet dieser sechs Soldaten, die ihre Namen sind: Oberleutnant, der den Toten zum Monument wird. „In Ehrfurcht stehen wir vor solchem Heldentum“.

Was war geschehen? Hatte ein kleiner Panzerort die sechs im Zentrum des Feindes gelangen lassen, wo sie bei Ende landete, haben sie in unangenehmer Umfassung als Spähtrupp die Pläne des Gegners entdeckt und abgelesen, bevor sie fielen? Waren sie todemütig getötet, nicht achtend über großen Widerstand und hatten erobert ihr Leben zum Opfer gebracht?

Nichts von alledem, nichts von Angriff, Sturm und Sieg, noch der gewaltigen Kraft der alles wegweisenden Offensiv: im Zentrum des Feindes eingedrungen waren sie geworden, an der Stelle, wohin der Befehl nie geteilt, treu ihrem Auftrag, auszubalancieren bis zuletzt. Eine Gruppe schlichter Soldaten von Kräfteausdauer, und doch, „So haben sie im letzten Augenblick die Aufgabe des deutschen Heeres perfektioniert werden“. Liegt der General seinen Tagesbefehl, denn wie waren sie gefallen?

Es war in den kämpfenden Abwehrstellungen, die das Korps durchzuführen hatte, nachdem es in unangenehmer Umfassung weiteten von allen Kampfgruppen nach Osten vorzudringen war und nun die Abwehrkraft der letzten Gegenstände in einer fast verzweifelt Lage zu ertragen hatte. Am Halbtage, die Flügel weit zurückgezogen, lagen die Regimenter der Waffens # im letzten Augenblick, und doch, doch fielen sie. Über würde die Pläne, nun dann, steht, von den letzten Reihen der Division, auf die Dauer widerstehen können?

Tag und Nacht erneuerte der Gegner seine Angriffe. Tag und Nacht deckte lärmendes Artilleriefeuer die kämpfende

graben Feldstellungen, u. gekuppelte Granatwerfer trammelten ihren Lebensmühen über den Köpfen der noch nicht an die Verteidigungs- in Erdstellungen abgewandten jungen Soldaten.

Wann es dem Gegner gelang, die linke Flanke zu durchbrechen oder zu umgehen, dann konnte er auch über die ganze Linie der Division ausfallen und zerfallen.

Aber hier bei den Kräfteausdauer kommandierte Klingenberg. (Hauptquartier Klingenberg drang bekanntlich im letzten Augenblick als erster in Begrad (D. Schriftl.) über den Feind vor. Die sechs Gefallenen sind dem Niederlagenkampf fern, der weiß, wo Klingenberg ist, ist kein Gedanke an Zurück- oder Vorwärtsschritt, wo Klingenberg kommandiert, ist die unerlösende eiserne Aube des Kampfers, der sein Herz tief in der Hand hält, um es, wenn der Feind wieder in der Hand ist, zu denken. Aber Klingenberg, der die Pläne mitten in die feindlichen Reihen, weiß er weiß, daß keiner seiner Männer sagen wird, dem preisgegebenen Banner, dem klammernden Herzen des Führers zu folgen in Sieg und Tod.

Dem Heile des Führers ist kein Befehl befehl — sind auch die sechs, die bestimmt sind, den linken Flügel der am weitesten links eingeleiteten Kompanie, der ersten, zu bilden. Die Gruppen mit ihren MG's lösen in lofer Führung und mit weiten Abständen in dem teils mit niedrigem Gelände, teils von steilem Kern besetzten feindlichen Höhen. Vor ihnen am Waldrand und vor dem Feind, liegen die Bollwerke — zunächst die Toten, die von den ersten Anzügen geblieben sind, dahinter die frisch herangekommenen, die mit neuen Angriffen drohen.

Man wieder legen die Granaten zwischen die Schützenlinien von Klingenberg #. Wägen, die über entzogenen, hier im Zentrum, mit übermühten Sinnen, mit kümmerlich verletzten Gesichtern und verformten Uniformen. Nur bei Nacht kann man sich ein wenig Bewegung verschaffen. Das gerade bei Nacht ist ein Angriff der Sowjets besonders gefährlich, die nicht zu denken. Aber Klingenberg hält seine Männer aufrecht. Es ist kein Herz, das bei ihnen ist, das Kampfer eines Ritterzeitträgers.

Dann bricht der Angriff wieder los. In dichten Reihen kommen sie, die lehmgraunen Gehäusen mit den drei-

ten Gesichtern. Das Feuer von Granatwerfern und Geschützen deckt sie, soll die Boden. Klingenberg's Kräfte sind in den Händen der Feinde — wie alle Männer aus dem Weltkrieg lösen sie, die Namen am MG — noch nicht — ist!

Da unsere Gemüter brechen los — wie sie kommen, die Soldaten — lassen sie — niedergemacht im Kreuzfeuer unter MG's.

Die ersten Reihen sinken nieder, sind erblüht — oder martieren den Toten, um sich später am Boden gedrückt zurückzuwinden. Neue Reihen häufen — sie fallen zu den anderen und häufen sich mit ihnen zu Wällen. Die ersten Gänge der Patronen rattern durch die Geschützöffnungen und leeren sich, indes der Fall der letzten Reihe wächst und schwillt, von jener Front beladen, die an Gewicht so leicht ist, aber so schwer, lo drückend schwer, daß die Sowjets dort alle zusammenfallen wie unter Zentnerlast.

Klingenberg hört keine Panikschreie, raseln, hebt seine Männer am Herz. Sein Herz ist ruhig, sein Kopf weiß; hier nicht, lo nicht kommt er durch, der harte Volksgemeist mit seinen vorgeschrittenen Wällen. Aber links, bei der ersten Kompanie, wird er halten, der Flügel, der im Leeren hängt, der nichts an sich vorfallen darf, wenn nicht das Ganze manken sollte!

Klingenberg lautet, mit dem gekanntem Innicht des erprobten Kämpfers, der jeden Ton der Schlacht zu deuten weiß. Er vernimmt auch vom linken Flügel die immer erneuten Feuerfälle seiner MG-Schützen. Bravo!

Sie feuern nicht wild darauf los, verschleiern nicht die Position, wie der Feind klar dort heraus, wie sie zielen, wie sie ihn aufs Korn nehmen, den Gegner — und das ist wichtig, das ist entscheidend. Denn schnell ist die Munition verdröhlen, der Nachschub schmerzt. Wenn es mehr Sowjettruppen gibt als Patronen, wird der Kampf hoffnungslos. Klingenberg ist mit seinem linken Flügel, der im linken Flügel, der Flügel wird halten, er muß halten, denn er weiß zu halten!

Da entdankt sich die Aube des Hauptsturmführers. Das kleine, das Sieges gewisse Rägel bucht über seine linke Flanke, sein Mann, sein Mann, der Feind, der Feind, der Feind tritt ein. Aus dieser Nacht ist erbrochen, ein eiernen Willen feiner Männer, der der Wille des Führers ist. Aber es war höchste Zeit, die Munition ist fast verdröhlen. Am linken Flügel hörte man zuletzt kaum einen Schuß. Aber der Volksgemeist ist was. Auf seine Toten sind geblieben und werden den letzten Punkt der Vernichtung verzeichnen. Auch die Kräfteausdauer haben Verluste, Verwundete und Tote.

Am linken Flügel liegen, wie der Sowjet endlich weißt und nicht widersteht, sechs Männer der Gruppe Borker, sie liegen, wie sie kämpfen — aber sie kämpfen nicht mehr, sie sind tot. Vor ihnen im Halbtage ein Wall von toten Sowjets, auf die Würtweite einer Granatgranate herangefallen. Man findet den Führer der Gruppe in einem Erdloch mit der Hand an der Abreißschnur seiner feindlichen Panzermaße. Man findet den Soldaten # mit dem Patentreuzbanner in die Schutze eingeschoben, wie am Schuß. Noch eine Patrone steht im Lauf — die letzte. Nebenan liegen tot die Schützen # und #. Der Welcher fiel tot neben seiner Wache, die Hand am Fenster, gefallen in dem Augenblick, als er die letzte Wunde überbrachte wollte. Der Führer der Granatwerfer liegt mit den anderen, das Gewehr im Anschlag, ist in seinem Schützenloch. Alle sind durch Kopfschuß gefallen.

Sie hatten bis zur letzten Patrone, die zur letzten Panzergranate, ohne zu weichen, ihre erböhlene Stellung eifrig gehalten, bis sie waren gefallen, bis sie nicht mehr kämpfen konnten. Aber keines Feindes Fuß hatte sich herangeogant. So vernichtend haben ihre Herzen den Gegner angefaßt, daß er nicht mehr wagte, zu führen, die Toten zu führen, deren Wille zum Widerstand bis zum Letzten den Gegner nicht mehr, sie sind tot. Vor ihnen im Halbtage ein Wall von toten Sowjets, auf die Würtweite einer Granatgranate herangefallen. Man findet den Führer der Gruppe in einem Erdloch mit der Hand an der Abreißschnur seiner feindlichen Panzermaße. Man findet den Soldaten # mit dem Patentreuzbanner in die Schutze eingeschoben, wie am Schuß. Noch eine Patrone steht im Lauf — die letzte. Nebenan liegen tot die Schützen # und #. Der Welcher fiel tot neben seiner Wache, die Hand am Fenster, gefallen in dem Augenblick, als er die letzte Wunde überbrachte wollte. Der Führer der Granatwerfer liegt mit den anderen, das Gewehr im Anschlag, ist in seinem Schützenloch. Alle sind durch Kopfschuß gefallen.

Sie hatten bis zur letzten Patrone, die zur letzten Panzergranate, ohne zu weichen, ihre erböhlene Stellung eifrig gehalten, bis sie waren gefallen, bis sie nicht mehr kämpfen konnten. Aber keines Feindes Fuß hatte sich herangeogant. So vernichtend haben ihre Herzen den Gegner angefaßt, daß er nicht mehr wagte, zu führen, die Toten zu führen, deren Wille zum Widerstand bis zum Letzten den Gegner nicht mehr, sie sind tot. Vor ihnen im Halbtage ein Wall von toten Sowjets, auf die Würtweite einer Granatgranate herangefallen. Man findet den Führer der Gruppe in einem Erdloch mit der Hand an der Abreißschnur seiner feindlichen Panzermaße. Man findet den Soldaten # mit dem Patentreuzbanner in die Schutze eingeschoben, wie am Schuß. Noch eine Patrone steht im Lauf — die letzte. Nebenan liegen tot die Schützen # und #. Der Welcher fiel tot neben seiner Wache, die Hand am Fenster, gefallen in dem Augenblick, als er die letzte Wunde überbrachte wollte. Der Führer der Granatwerfer liegt mit den anderen, das Gewehr im Anschlag, ist in seinem Schützenloch. Alle sind durch Kopfschuß gefallen.

„In Ehrfurcht stehen wir vor solchem Heldentum“, Klingenberg, der nicht nur die letzte Rubrik dieser sechs tritt, müde sein Ritterzeit abtun und ihnen in das gemeinsame Grab geben, denn er weiß, sie haben es verdient. Kriegsbericht Hugo Sandara.

„Zu jedem Opfer bereit!“

Eine Anrede des Oberst von Dean vor der Offiziersakademie

Beleben, 21. Aug. Der iranische Kaiser Reza Schah Bahledj verteilte am Mittwoch wie alljährlich in der Offiziersakademie Diplome und Patente. Anlässlich dieses Festes richtete der Persische Oberst, der verarmtesten Offiziere eine Anrede in der er ausführte, daß nicht leicht einste unter ihnen daran dächten, daß sie in diesem Jahre keinen Urlaub bekämen, aber sie würden später die Gründe verteidigen. Es ist nicht nötig, noch mehr auf die Pflicht und besondere Lage dieser Stunde aufmerksam zu machen. Die Offiziere, die die Erlaubnis und das Verlangen der Offiziere die gegenseitige Lage mit größter Hochachtung verfolgen und natürlich zu jedem Opfer bereit seien.

Tümpel am Abend

Es liegt ein Tümpel irgendwo —
Fröhlich und lüftel liegen dampf,
Aber wie ein goldenes Keilchen
Schlingt sich Blüten um den Sumpf:
Im die schillernde grüne Tiefe
Quillt es nach und schillert,
Rings ein Kranz von Dornblümen
Wiegst sich hoch aus leuchtendem Blatt.
Wundermal kommt ein Wind gegangen —
Rührt sie im Wundbecken,
Obst aus der braunen Kiefern
Reigen sich im Abenddämmern,
Denn sie alle sind dort verlor,
In des Wälders Jauder-Spiegel:
Kand löst schimmerndes Haus, besetzt —
Eos Marianna Saemann.

Eröffnung im Deutschen Theater Wiesbaden

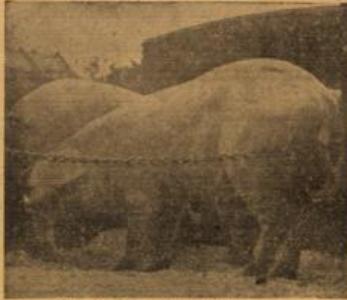
„Mida“

Die neue Spielzeit wurde gestern mit Verbis „Mida“ eröffnet. Es hätte sich kaum ein zweites Werk finden lassen, das so gut zu diesem Zweck geeignet wäre wie diese Oper, die sich so zum ersten Mal in Wiesbaden spielen wird und die heute den ganzen Abend im Deutschen Theater Wiesbaden die Aufmerksamkeit interessiert besonders wegen der neu verpflichteten Mitglieder unserer Bühne. An ihrer Spitze kann Salomea Deckerle in der Rolle der Titelheldin. Im Archon hat sie sich bereits als Sängerin gezeigt, operentwöhnter Musik mit großer Beherrschung und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag, lo daß ein einträgliches Urteil vorerst nicht abgegeben werden kann. Was sie aber schon jetzt feststellen läßt, ist die tiefe, weite Durchdringung des atmosphärischen Stoffes, die große Beherrschung des Spiels und eine Gesinnung nach Vertraut hat, die offenbar sehr vielseitig ist, zum ersten Male in einer hochdramatischen Rolle hervor. Ihr Sopran ist sehr gepflegt, gleichmäßig nach Höhe und Tiefe ausgereicht, drang aber nicht immer so durch, wie es die gemaltige Aufgabe erfordert hätte. Es ist anzunehmen, daß sie die künstlerische Aufgabe einmal den anstrengenden, ungewohnten Verhältnissen des Theatersmannes anzuweisen vermag

Lebensaufgabe erfüllt

Helige Gedächtnis der der Nacht zum Schlachthof

Im Ortort Dohheim befinden sich die geräumigen Stallungen des Ernährungsamtes...



Ein Traktorexemplar wird verladen

treten sie ihre Fahrt zum Schlachthof an. Ihre Lebensaufgabe ist erfüllt. Dieser Tage waren wir ausgenutzt, als wieder ein solcher Transport durchgeführt wurde...



Waltwagen am Waltwagen rollt mit lebender Kraft in den Schlachthof (2 Photos Tagblatt.)

mentia erkannt über die beachtlichen Körnergewichte der Rüsselträger. Praxistexte von 3 1/2 Zentner Lebergewicht sind keine Seltenheit...

Wiesbaden-Stierbräu

Die Reichs-Spinntrocknung im Jahresjahr 1941 hat in den beiden Viehhöfen Ortorten schon ein über alles Erwartetes Ergebnis erzielt...

Rundfunk-Exportshow 1941

An die Stelle der großen Rundfunkausstellung ist im Krieges mit weitgehender Beschränkung der Produktion auf Ausfuhrgeräte die Exportshow auf der Leipziger Messe getreten...

Wiesbaden-Dohheim

Ein schönes Zeichen der Opferbereitschaft der Dohheimer Volksgenossen ist es, das zahlreiche Familien bis her die Spinnstoffmüllung Spenden von Rohstoffen geliefert haben...

Aus Gau und Provinz

Über 100 Erzeugnisse der Bauart = Frankfurt a. M., 22. Aug. Der in auskömmlichen Verhältnissen lebende Wäbinger Willi Wille hatte auf seinen Viehhöfen...

in Hallgarten (Rheingau), 22. Aug. Seinen 70. Geburtstag feierte am Donnerstag der Winger Andreas Zeitl. Durch nichtige Jahre war er im Gemeinderat tätig...

Schöneberger Bogt gegen G. Im Rahmen eines Sportfestes und Vortragsabend wird Günter G. von Wiesbadener Bog-Klub am Sonntag, 24. Aug., in Frankfurt gegen den Deutschen Meister Jakob Schöneberger kämpfen.

Die deutschen Fechtmeisterschaften in Bad Kreuznach wurden mit den Vorrunden der Frauen auf Freitag eröffnet. In die Endkämpfe am Freitag traten die Fechtler teilgeborenen Wäbinger Bog-Klub, Wäbinger Bog-Klub, Wäbinger Bog-Klub...

Einigen Geflügel ungewöhnlicher Art vorbrachte der Wäbinger Hühnerzüchter (Hühnerzüchter), der mit einem neuen Wäbinger Hühner aus 900 Meter Seehöhe in den Wäbinger Hühner (mit 200 Meter) überquerie.

Belmeyerer Trieb (München) wurde bei der Kurz-Kreuz-Kampagne in Speinhardt vierfacher Sieger. Auch in den meisten übrigen Rennen gab es Wäbinger Siege.

Verdunklungsverbrechen hingerichtet Berlin, 20. Aug. Am 19. August ist der am 8. April 1918 in Kellersberg (Rheinland) geborene Hans Klich hingerichtet worden, den das Sondergericht in Wachen als Volkschädling zum Tode verurteilt hat...

Haararbeiten Otto Jacobi Wilhelmstr. 56 Telefon 27375 Hotel Nasta Hof

Retierungen vom 21. August, Berlin: Reichsallotth 10034, 3 1/2 % Reichsallotth 0880; Berlin, Stahlwerke 163, Farben 2174...

Verkaufen Sie Ihr Altgold Goldschmelzmeister ERNST WULF Langgasse 47 (C. 40/9005)

glücklich der Mann mit BESSAPAN! "BESSAPAN" DER GUTE VOIGTLANDER-FILM!

Schmitt's Granambrot Bäckerei Eitviller Str. 6 Tel. 28748

Hühneraugen Hornhaut, eingew. Nägel werden ohne Messer noch d. neuen Sup.-Methode von gewöhnl. Spezialisten entfernt. Separate Kabine. MdB. Preis.

Lebers. Mantel, Gr. 46, 10 Wtl. Güte und Weite, Gr. 46, 10 Wtl. Bolinderhut, Gr. 54, 5 Wtl. Schloßkranz, all gut erhalt. Billig zu verk. Ang. W 924 230. Eleg. Mantel mit Fels (Kobell) neu. Nr. 325, Wtl. zu verk. Anz. in d. Zeit von 9. 11 Uhr vorm. Adr. T. 31. Xv

Wenn das Großvater wüßte - daß sein Bratenrock immer noch in der Mottenkiste aufbewahrt wird! Da ehrt sein Andenken besser, wenn Du seine alten Kleider bei der Reichsplanstoffmüllung abgibt und dadurch in wertvolle Rohstoffe verwandelt hilfst.

Willa zu verk. Rübenstr. 1111 Wohnkommode Bettsofa Anz. Freitag von 17-19 Uhr, Samstag u. 16. b. 18 Uhr. Feldstr. 27, 1. l.

MotKi tötet Motten und Brut Er stiehlt Ihnen Wolle, frißt Ihre Kleider! Es ist die Motte! Schützen Sie sich vor Verlusten, verwenden Sie das wissenschaftlich begutachtete MotKi! Ihren Volksempfänger repariert



Das ist der Lederpflege Sinn: „Nimm ständig Pilo, aber dünn!“ Der Glanz wird schöner und dazu bleibt weich und schmiegsam jeder Schuh.

Pilo

die zeitgemäße Schuhpflege

KURT Unser HORST hat ein Brüderchen bekommen. In dankbarer Freude KATE SCHÄFER, geb. Englert DOMINIK SCHÄFER, z. Z. im Felde Wiesbaden (Rheinstr. 50), den 20. August 1941

Klein-INGRID freut sich über Schwesterchen JUTTA. FRIEDEL GRUND, geb. Köhler HERBERT GRUND W.-Dotzheim, Berlichingerstraße 4.

Ihre VERLOBUNG beehren sich anzuzeigen BERTEL KOBE GEORG FRHR. SOSSNOWETZ v. WILKANOWA Wiesbaden August 1941 Dresden Walkmühlstr. 1 z. Z. im Felde

Bettfedern-Reinigung mit moderner Reinigungsmaschine Federn Deckbetten Kissen Betten Werner Wiesbaden, Kirchgasse 29, / Ecke Friedrichstraße / Telefon 27939

Kirchliche Nachrichten. Evangelische Kirche. Gottesdienst: 10 Uhr Sonntag, den 24. August 1941. Pfarrkirche: 10 Uhr Sonntag, den 24. August 1941. ... Katholische Kirche. Sonntag, den 24. August 1941. ...

Sterbefälle in Wiesbaden. Luca Fritze, geb. Ollment, 77 J., Neuberg 2. W. Siebrich: Martha Wicha, geb. Tenser, 35 J., Bergmannstr. 4. ...

Krankenversicherung „Die Vereinigte“ Telefon 278 82 Kranzplatz

Wittold, Silber u. Duble läuft Goldschmiedem. C. Strud. ... Kleiderläuferin ... Mod. neuwert. ...

Heute morgen entschlief sanft nach schwerem qualvollem Leiden unsere innigstgeliebte, stets treubesorgte Mutter, liebe teure Schwester, Schwiegermutter, meine gute Großmutter und Tante Frau Luca Fritze geb. Clement

Am 16. August 1941 verschied nach schwerer Krankheit meine liebe Tante Hertha König

Am 20. August 1941 entschlief nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel Franz Gerhard

Für die herzliche Teilnahme sowie für die Kranz- u. Blumenspenden bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen Fraulein Hermine Podbielski

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei uns so schwer betroffenen Verlust meines unverglichen, innigstgeliebten Mannes, unseres lieben, guten Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels Wilhelm Guderjahn

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen Herrn Peter Grohmann

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die reichen Kranz- u. Blumenspenden, sowie für die Kranzniederlegungen seitens der Wegweg und ihrer Betriebsgemeinschaft bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen Franz Brömser

Am 16. August 1941 verschied nach schwerer Krankheit meine liebe Tante Hertha König

Am 20. August 1941 entschlief nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel Franz Gerhard

Für die herzliche Teilnahme sowie für die Kranz- u. Blumenspenden bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen Fraulein Hermine Podbielski

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei uns so schwer betroffenen Verlust meines unverglichen, innigstgeliebten Mannes, unseres lieben, guten Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels Wilhelm Guderjahn

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen Herrn Peter Grohmann

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die reichen Kranz- u. Blumenspenden, sowie für die Kranzniederlegungen seitens der Wegweg und ihrer Betriebsgemeinschaft bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen Franz Brömser

Verstopfung übermäßiges Fett, Gicht, Leuma, Hämorrhoiden vermehrt man durch gründliche Reinigung von Darm, Blut und Säftemittel Dr. Schiefes Stoffwechselsz. ...

Am 16. August 1941 verschied nach schwerer Krankheit meine liebe Tante Hertha König

Am Donnerstag verschied nach längerem Leiden mein lieber treubesorgter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel Karl Ackermann

Unser früherer Mitarbeiter Druckerei-Arbeiter Karl Ackermann ist gestern im Alter von 68 Jahren gestorben.

Mein lieber guter Mann Herr Otto Kühnemuth wurde mir heute durch den Tod entrissen.

Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen Herrn Peter Grohmann

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die reichen Kranz- u. Blumenspenden, sowie für die Kranzniederlegungen seitens der Wegweg und ihrer Betriebsgemeinschaft bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen Franz Brömser